Mittwoch, 5. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9516. 1876.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 5. Januar. Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Paris vom 4. Januar, wonach die französische Regierung mit dem Empfang der Note des Grafen Andrassy der britischen Regierung den Wunsch ausgesprochen hat, gemeinsam mit ihr zu handeln.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 4. Jan. Nach einer der „Pall Mall Gazette“ zugegangenen Meldung hat der ägyptische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Nubar Pascha, seine Demission gegeben und der Khedive dieselbe angenommen. — Der bisherige Vicekönig und General-Gouverneur von Britisch-Indien, Lord Northbrook, hat, einer Meldung aus Calcutta zufolge, sein Amt niedergelegt; an seiner Stelle ist Lord Lytton zum Vicekönig ernannt worden.

Danzig, den 5. Januar.

Der Provinzial-Landtag der Mark hat den ehemaligen Minister-Präsidenten Otto v. Manteuffel zum Vorsitzenden erwählt und wird ihn vielleicht, jedenfalls aber einen seiner Gesinnungsgenossen, zum Landesdirector erwählen. In Pommern hat die Wahl zum Vorsitzenden den bekannten Conservativen v. Köller getroffen. Einzelne fortschrittliche Stimmen finden dies Resultat bedenklich. Wir erschrecken darüber nicht. Daß die Mehrheit des Provinzial-Landtages in Pommern und der Mark in den ersten Sessionen anders als conservativ sein würde, haben wir niemals geglaubt. Es giebt auch kein Wahlsystem, welches dort eine liberale Majorität herbeiführen könnte. Hätten wir aber darum mit den Reformen warten sollen, bis die Märker und Pommern von selbst liberal werden? Dann hätten wir sehr lange warten können. Wenn es einen Weg giebt, auch jene Provinzen in ihrer Mehrzahl allmälig zu einem gemäßigten, gesunden, thätigen Liberalismus zu bringen, der nicht in bloßen Worten sitzt, sondern in Fleisch und Blut übergegangen ist, so ist es der Weg, welcher durch die Kreis- und Provinzialordnung betreten ist. Da wird sich von beiden Seiten [illegible], was unpractische Theorie gewesen, und das Land im Ganzen wie die einzelnen Parteien werden Nutzen daraus ziehen. Herr v. Köller ist übrigens ein Mann, der sich im Abgeordnetenhause als Vicepräsident die Achtung aller Parteien erworben hat, den auch jeder Liberale, der ihn kennt, mit gutem Gewissen zum Vorsitzenden einer Versammlung wählen kann, weil seine Unparteilichkeit über jeden Verdacht erhoben ist.

Man erinnert sich, daß um die Zeit des Beginns der Reichstagssession deutliche Zeichen dafür auftauchten, daß von ultramontaner Seite eine Aussöhnung zwischen dem Vatican und Berlin angebahnt werde. Man weiß auch, daß jene Versuche fehlschlugen. Ueber die Einzelnheiten theilt der altkatholische „Dtsch. Merkur“ Folgendes mit: „Ueber die Köpfe der Bischöfe weg hat Windthorst, dessen Zahmheit in der diesjährigen Reichstagssession allgemein aufgefallen ist, mit der Curie verhandelt. Unter den Friedensbedingungen zu deren Annahme er die Curie zu bewegen unternahm, befand sich das Anerbieten, die vom Staate abgesetzten Bischöfe als Bischöfe mit kirchlicher Autorisation gelten zu lassen, ihnen also die Führung des Bischofstitels nicht zu bestreiten, an ihrer Stelle aber die Verwaltung der betreffenden Diöcesen Coadjutoren zu übertragen. Ferner werde der Staat zu dem Artikel in den Maigesetzen, durch welchen die Jurisdiction eines auswärtigen Obern nicht anerkannt wird, eine authentische Interpretation erlassen, des Inhalts, daß der Ausübung jener, also der päpstlichen Jurisdiction in Preußen durch einen der Regierung verantwortlichen Bevollmächtigten nichts im Wege stehe. Dagegen sollte die ganze Maigesetzgebung unverändert angenommen werden. Bekanntlich hat der Papst vor Kurzem von gewissen Leuten gesprochen, welche anfingen den Muth zu verlieren, während die Franzosen schön standhaft blieben. Windthorst's Versuch ist also fehlgeschlagen. Das Angebot, welches er von Berlin her machen durfte, schien einstweilen noch der Curie zu gering. Durch weitere Verwüstung der katholischen Kirche in Deutschland glaubt diese für jetzt noch gewinnen zu können. Erachtet sie aber einmal den Augenblick für gekommen, so schreitet sie über die „Märtyrer“ Melchers, Martin, Förster u. s. w. hinweg, um mit der ketzerischen Regierung Preußen's Frieden zu schließen. Mögen jene dann, wie vormals Clemens August, noch so hartnäckig auf ihrem Rechte bestehen und ihre Stühle reclamiren, Rom wird, nachdem sie ihm die Kastanien aus dem Feuer geholt, sie wegen ihrer verbrannten Finger für Invaliden erklären und auf Grund dessen, gewissenhaft nach den h. Canones verfahrend, ihnen Coadjutoren stellen mit dem Rechte der Nachfolge. In dem Begraben oder Einmauern mit lebendigem Leib ist man dort nicht ungeübt.“

Wir hielten es bereits gestern für nöthig, uns mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu beschäftigen, schon deshalb, weil ihren Artikeln noch immer eine Bedeutung beigelegt wird, die ihnen nicht zukommt. Hinter der „N. A. Z.“ steht keine Partei, noch ein Standes-, Berufs- oder landschaftliches Interesse, die Auslassungen des Blattes haben auch an sich keinen so großen sachlichen Werth, daß ihnen ein allgemeines Interesse um deswillen entgegengebracht werden könnte. Wenn der flaumachende Neujahrsartikel des früher offiziösen Organs nun nach verschiedenen Richtungen telegraphirt und commentirt worden ist, so geschah dies nur, weil man noch immer Regierungsansichten dahinter witterte. Wenn das Blatt selbst wiederholt in Abrede stellte, daß es officiös sei, so glaubte man ihm nicht, denn das wiederholen auch die Officiösen immer von Zeit zu Zeit, weil sie wissen, daß man ihnen diese ihre Versicherung doch nicht glaubt. Schwerwiegender war schon, daß Fürst Bismarck Reichstagsmitgliedern gegenüber in Abrede stellte, daß er mit der „N. A. Z.“ Etwas zu thun habe; er sagte, er benutze nur den Reichsanzeiger, kurze Zeit darauf brachte aber die „Prov.-Corr.“ den Schmerling-Artikel, der sicher durch den Kanzler veranlaßt war. Wenn wir seit einiger Zeit argwöhnten, anstatt des Geistes der Regierung sei der eines bekannten politischen Halsabschneiders in ein gewisses Organ eingezogen, so brachte die gestrige Nummer der „N. A. Z.“ den thatsächlichen Beweis durch Angriffe auf Regierungsmitglieder, daß sie Regierungskreisen vollständig fern steht. Fürst Bismarck würde es nimmer gestatten, daß in seinem Organe der Finanzminister, sein Stellvertreter im preußischen Ministerpräsidium, auf solche Weise angegriffen würde; wenn derselbe ihm unbequem wird, so giebt es für einen Staatsmann angemessenere Wege, eine Wandelung herbeizuführen. Der Angriff auf Camphausen ist auf dieselbe Stufe zu stellen, wie die gleichartigen der Börsenflaumacher vor dem jedesmaligen Ultimo. Wir ließen es gestern bei die Wiedergabe der betr. Stelle bewenden. Die „Nat.-Lib. Corr.“ zeigt heute gleichfalls die veränderte Stellung der „N. A. Z.“ an. Wenn sie deshalb auch die Regierungskreise nicht für die Auslassung des Blattes verantwortlich macht, so hält sie doch eine tsatsächliche Widerlegung für nöthig. Sie sagt, der Angriff gehe sowohl gegen Camphausen, der für die Streichungen im Militäretat verantwortlich gemacht werde, als gegen die bei der Berathung jenes Etats angeblich „nörgelnde“ Mehrheit des Reichstages. Das Organ der nationalliberalen Fraction hebt hervor, wie im vorigen Jahre, dem ersten nach Aufhebung des Pauschquantums, die Reichsregierung über das Resultat der Berathung jenes Etats im Reichstage sehr erfreut war. Und das konnte eine Regierung mit Recht, der von einem Militäretat von rund 350 Millionen nur 1 370 000 Mk. gestrichen waren; außerdem waren 2 295 000 Mk. aus dem Militäretat entfernt und auf den sogenannten 13 Millionenfonds geworfen. Dann heißt es weiter:

„Wie verhält es sich nun mit den in diesem Jahre vom Reichstage gefaßten Beschlüssen im Vergleich zu dem Vorjahr? Die Abänderungen und Streichungen im Militäretat sind noch erheblich geringer gewesen; es ist keine Ausgabe auf andere für die Zwecke der Kriegsverwaltung bereits bestimmte Fonds geworfen, und es ist in dem ganzen ungeheuren Etat nur die Summe von rund 1 100 000 Mk. abgesetzt. Erwägt man dabei, daß die Streichung von 300 000 Mk. für zwei sächsische Kasernenbauten nach Lage der Dinge geradezu Pflicht war — es braucht das für Jeden, der die Verhandlungen verfolgt hat, nicht näher begründet zu werden —, daß ferner 500 000 Mk. an Rück-Einnahmen für den Verkauf alter Waffen hinzugefügt wurden, so ergiebt sich als an den Ausgaben wirklich gestrichener Betrag die Summe von nur etwa 300 000 Mk. Dieselbe ging wesentlich aus der Absetzung der 50 activen Stabsoffiziere für die Bezirkscommandostellen hervor. Die Vertreter der Kriegsverwaltung haben auch niemals gezögert, anzuerkennen, daß sie in diesem Jahre noch besser weggekommen, als im vorigen. Die Verwerfung jener Aenderung in der Besetzung der Bezirks-Commandostellen war um so natürlicher, da in der Armee selbst die meisten Stimmen gegen die Maßregel sich aussprachen.

„Wie steht es nun Angesichts dieser Thatsachen mit der Behauptung der „N. A. Z.“, daß „die vor 1866 beliebte Art von Nörgeleien am Militäretat in der gegenwärtigen Session zum ersten Male wieder in altbekannter Weise auftauchte und Boden gewann“. Wir mäßigen unsere Sprache mit Absicht, wenn wir erklären, daß sich diese Behauptung als ein ebenso ungeschickter wie unmotivirter Versuch charakterisirt, die Mehrheit des Reichstags vor dem mit den Thatsachen nicht bekannten Publikum in ein schlechtes Licht zu stellen. Ebenso schlimm steht es mit der Beschuldigung des Finanzministers. Es ist nicht wahr, daß die Aeußerungen des Herrn Camphausen zu Ungunsten des Militäretats und speciell zu Ungunsten des Postens für die 50 Stabsoffiziere gedeutet werden konnten, und es hat sie auch Niemand im Reichstage so gedeutet. Herr Camphausen that lediglich seine Schuldigkeit als Finanzminister des ersten Einzelstaats, wenn er anknüpfend an die höheren Entschädigungssätze des Friedensleistungsgesetzes darauf hinwies, daß der Reichstag sich nicht blos als eine Wohlthat spendende Versammlung aufzufassen habe, welche die Deckung der beschlossenen höheren Ausgaben den Particularstaaten einseitig anheimstelle, sondern daß er sich selbst an der Sorge für die Deckung der Ausgaben betheiligen müsse. Er sagte das im Interesse der beantragten neuen Steuern und dann allerdings auch im Interesse einer pflichtmäßigen Prüfung der Nothwendigkeit der Ausgaben. In dieser Hinsicht war seine Aeußerung folgende: „Je schärfer Sie die Ausgaben revidiren, desto willkommener werden Sie im Sinne der Finanzminister handeln — freilich, meine Herren, mit einem Vorbehalte: ohne Schädigung der Interessen des Reichs; und eine solche Schädigung würde ich sofort erkennen, wenn irgendwie Beschlüsse gefaßt würden, um die militärische Stärke unserer Nation schwächen zu wollen. Wenn darauf hingewiesen worden ist, daß die Zusicherung vom Throne herab, der Friede sei gesichert, gleichsam im Widerspruch stände mit den

---

Stadt-Theater.

** Johann Strauß, der Walzercomponist, hat mit seiner „Fledermaus“ Offenbach eine für diesen um so gefährlichere Concurrenz gemacht, als der Pariser Componist sich seit längerer Zeit auf dem Rückgange befindet, während sein Wiener College eine solche Fälle frischer Melodien, eine solche Leichtigkeit und Zierlichkeit des musikalischen Schaffens ins Treffen führt, daß er es mit den besten Sachen Offenbachs aufnehmen kann. Dabei steht Strauß' Musik im Stil der Composition höher, schlägt einen edleren Ton an als die Offenbachs, welche so oft in die Bänkelsänger-Trivialität hinabsinkt. So hat denn auch die neue Oper überall eine sehr freundliche Aufnahme gefunden. An diesem Erfolge hat das Libretto nur einen bescheidenen Antheil, obwohl es an Geist, Witz und geschlossener Handlung bei Weitem jene dürftige Zusammenstoppelung übertrifft, welche, unter dem Namen „Pariser Leben“ componirt, ihr Glück auf der Bühne gemacht hat. Im ersten Acte erfahren wir, daß Hr. v. Eisenstein wegen Beamtenbeleidigung eine achttägige Haft erhalten hat, welche er sofort antreten soll. Sein Schmerz, sich so lange von seiner jungen Gattin trennen zu müssen, verwandelt sich in lebhafte Freude, als ihm ein angeblicher Freund, Dr. Falke, die Aussicht eröffnet, die Nacht vor dem Antritt der Haft auf einem halbweltlichen Balle zubringen zu können. Kaum ist der Gatte verschwunden, so erscheint bei der Gattin ein früheren Verehrer derselben, Alfred, der sich einstmals in ihr Herz hineingesungen. Dieser macht es sich bei der Strohwittwe so bequem, daß der plötzlich erscheinende Gefängnißdirector Frank ihn für den Hausherrn nimmt und als solchen arretirt. Dasselbe qui pro quo leitet bekanntlich das Benedix'sche „Gefängniß“ ein. Der zweite Act bringt nun den Ball mit dem üblichen Champagner, den dazu gehörigen Trinkliedern und Tänzen. Dr. Falke hat sich den Scherz erlaubt, außer dem Hrn. v. Eisenstein auch den auf diesen fahndenden Gefängnißdirector dort einzuführen und beide, unter falschen Namen, mit einander bekannt zu machen. Er bewegt ferner zum Scherz Fr. v. Eisenstein, den Ball maskirt zu besuchen, um die Flatterhaftigkeit ihres Mannes zu studiren. Wir erfahren nun auch, was der Titel der Oper bedeutet. Hr. Falke rächt sich mit diesen Scherzen an seinem Freunde Eisenstein dafür, daß dieser ihn einmal in der Maske als Fledermaus arg bloßgestellt hat. Der dritte Act, dramatisch entschieden der wirksamste, macht uns mit dem „fidelen Gefängniß“ bekannt, das Hr. Franke leitet. Hier kommt zunächst eine urkomische Scene, in welcher der Hr. Gefängnißdirector übernächtig von dem Balle heimkehrt, und unter den Nachwirkungen des Champagner's sich um die Aufrechterhaltung seiner amtlichen Autorität gegenüber dem ebenfalls berauschten Gefangenwärter abmüht. Die Scene wurde von dem Elbinger Gaste, Hrn. Schirmer, prächtig gespielt, wobei ihn Hr. Müller sehr drastisch unterstützte. Es erscheinen nach und nach alle übrigen Personen des Stückes in dem fidelen Gefängniß und nach einer Reihe sehr komischer Enthüllungen kommt dann Alles zum fröhlichen Schluß.

Wenn die Operette auch hier einen günstigen Erfolg hatte, so trug nicht wenig dazu die gelungene Aufführung bei. Fr. Lang (Rosalinde) und Fr. v. Rigéno (Stubenmädchen Adele) wetteiferten in gutem Humor und glücklicher Durchführung des Gesanglichen. Hr. Polenz (Eisenstein) und Glomme (Alfred) spielten in frischer, lebendiger Laune und beherrschten das Musikalische gleichfalls vortrefflich. Der gelungenen Leistung des Hrn. Schirmer (Frank) ist bereits gedacht. Im Ganzen zeigte sich die Oper wohl vorbereitet: einige kleine Ungenauigkeiten werden bei der Wiederholung überwunden sein.

Zur Katastrophe in Bremerhaven.

Wir haben bereits des Verdachts Erwähnung gethan, daß Alexander, alias Thomas, auch dem Untergange des Dampfers „City of Boston“ von der Inmanlinie nicht fern gestanden habe. Die „Times“ meldet jetzt das Folgende: In Liverpool ist dieser Tage ein Bremer Polizeibeamter eingetroffen, um nach den dortigen Verbindungen des Thomas und etwaigen Complicen zu forschen. Die Inmanlinie findet in Liverpool keine Spur von Thomas in ihren Büchern, er scheint bei dieser Gesellschaft gar nicht gewesen zu sein, man wird aber jetzt die sorgfältigsten Untersuchungen in Newyork anstellen, nicht nur hinsichtlich der Passagiere des unglücklichen Dampfers, sondern auch betreffs der Güter und der darauf genommenen Versicherungen. Thomas wollte in der „Mosel“ nur bis Southampton reisen, wenn er also auch bei der „City of Boston“ die Hand im Spiele hatte, so kann er in ähnlicher Weise verfahren haben und nur die Reise bis Halifax, das die Inmandampfer gewöhnlich anlaufen, mitgemacht haben. Wenn er dann nach Newyork zurückkehrte und dort bis Juni blieb (die „City of Boston“ ist im Januar 1870 verloren), so würde er Zeit gehabt haben, seine Versicherungen, wenn er welche hatte, zu realisiren; bekannt ist, daß er zu dieser Zeit mit ziemlich reichlichen Mitteln nach Europa kam. Der bemerkenswertheste Besuch aber, den Thomas der Stadt Liverpool abstattete, ist der letzte gewesen, als er in dem „Celtic“, von der White Starlinie, nach Newyork fuhr. Das Schiff segelte am letzten 14. October, doch war Thomas wenigstens schon 7 oder 8 Tage vorher in Liverpool, während welcher Zeit sein Benehmen, wie man sich jetzt erinnert, sehr starken Verdacht hervorzurufen geeignet war. Nachdem er im North Western Hotel Quartier genommen, führte er sich bei den Ueberfahrtsagenten Messrs. Stern u. Son in Paradisestreet ein, bei denen er schließlich die Ueberfahrt in dem „Celtic“ belegte. Wie Hr. David Stern erzählt, hat Thomas, der sehr oft an das Comtoir kam, ihn gefragt, ob er ihm nicht zwei Kisten, die er auf der Reise mitnehmen müsse und die Geld in Dollarsstücken zum Werthe von 6000 Pf. St. enthielten, versichern könne. Hr. Stern consultirte seinen Versicherungsagenten und theilte darauf Thomas die Bedingungen mit, worauf dieser mit der Frage antwortete, ob er die Contanten besichtigen lassen müsse. Auf die Entgegnung, daß dies jedenfalls geschehen müsse, begann er Einwendungen gegen die Bedingungen zu erheben und gab sich den Anschein, als sei ihm an der Ausführung seines Auftrages nichts gelegen. Herr Stern machte ihm nun den Vorschlag, das Geld zurückzulassen und einen Bankwechsel dafür zu nehmen, darauf wollte Thomas jedoch durchaus nicht eingehen; er habe das schon früher gethan und Scherereien ohne Ende gehabt, um seine Identität zu beweisen; zudem müsse er das Geld sofort bei seiner Ankunft in Newyork gebrauchen, um einige Schulden auf Ländereien in Virginia, die seinem Vater vor dem Kriege gehört hätten, zu bezahlen. Am Montag vor der Abfahrt stellte Thomas sich auf dem Comtoir der White Starlinie ein und forderte eine Erlaubnißkarte zur Besichtigung des im Waterloodock liegenden „Celtic“; merkwürdig, daß er sich noch diese Mühe machte, da er schon mehrere Reisen mit Dampfern dieser Gesellschaft gemacht hatte und dieselben und die von ihnen gebotenen Bequemlichkeiten also kennen mußte. Als er von der Besichtigung des Schiffes zurückkehrte, sprach er sich sehr befriedigt über dasselbe aus und wünschte nun die Raten der Gesellschaft für Versicherung von Contanten zu wissen, indem er bemerkte, er habe für 5000 Pf. St. Man nannte ihm die Bedingungen, doch erhob er wieder Schwierigkeiten und so sagte man ihm denn, wenn er die Kiste auf eigenes Risico mitnehmen wolle, werde nichts berechnet. Ob Thomas die Kiste oder Kisten mitnahm, ist nicht bekannt, da er nie Jemand in seine Kammer eintreten ließ; gewiß ist aber, daß was er mitnahm, auf sein eigenes Risico ging ohne die Chance auf Gewinn, falls etwas verloren gehen sollte. Daß seine Berechnung fehlgeschlagen war, scheint aus seiner eiligen Rückkehr von New-York hervorzugehen. Die Reise war eine verlorene Zeit und er kürzte deshalb seine Abwesenheit so viel wie möglich ab. Am 14. October war er von Liverpool abgesegelt und am 7. November befand er sich schon wieder in Plymouth. Ueber viele seiner Handlungen in Liverpool lag etwas Geheimnißvolles. Obgleich er Herrn Stern erzählte, daß er keine Bekanntschaften in der Stadt habe, so kam er doch zwei Nächte nicht in sein Hotel; noch eigenthümlicher ist, daß er auch nicht ein einziges Mahl im Hotel eingenommen hat. Auch soll er in Gesellschaft einer anderen Person nach Besichtigung des „Celtic“ beim Waterloodock gesehen sein, so daß die Polizei zu dem Schlusse gekommen ist, daß er doch nicht so ganz unbekannt in Liverpool war, wie er sich auszugeben für gut fand, sondern daß er dort noch Complicen hatte, die vielleicht noch jetzt im Besitze einiger seiner teuflischen Mittel sind.

Wie die „W. Z.“ hört, haben bis jetzt die Nachforschungen in Southampton noch zu keinem Resultate geführt. Ueberhaupt macht sich die Ansicht geltend, daß die Ausführung des Verbrechens und die Vorbereitungen, so weit man bis jetzt darüber unterrichtet ist, nicht zu der Annahme nöthigen, daß Thomas Helfershelfer gehabt habe. Die Vermuthung, daß er seinen Sprengstoff aus Amerika mitgebracht, beruht vermuthlich auch auf einem Irrthum; es ist nicht unwahrscheinlich, daß er denselben von einer rheinischen Fabrik bezogen hat.

Wie man der „Bürgerztg.“ aus Wien meldet, soll man dort festgestellt haben, daß in den Jahren 1873 und 1874 dort mit Thomas ein anderer Amerikaner, Namens Mikel, in engstem Verkehr gestanden habe. Beide hätten gleiche Creditbriefe besessen, Creditbriefe, welche das Datum 1872, also jenes Jahres trugen, in dem die Versicherungsprämien für die mit dem Dampfer „City of Boston“ untergegangenen Waaren fällig waren. Der Kassirer der Anglo-österreichischen Bank soll eine ganz genaue Personalbeschreibung des Mikel gegeben haben, dessen weitere Spuren man nunmehr verfolgt.

Anforderungen der Militärverwaltung, dann sage ich: kann das denn jetzt noch Jemand verborgen bleiben, daß die Macht des in der Mitte von Europa gelegenen, großen, mächtigen Reiches die Friedensbürgschaft ist? Daß diese Friedensbürgschaft auf's wesentlichste erschüttert werden würde, wenn wir versäumen sollten, unsere militärischen Einrichtungen in der Weise zu erhalten, daß wir den etwaigen Gefahren gewachsen sind? Damit spreche ich nicht aus, daß nun jede einzelne Position dieses Militäretats unanfechtbar sein sollte. Sehen Sie zu, ob Sie etwas herausfinden, was mit Recht bemängelt werden kann, — ich kann Sie versichern, daß die Regierungen mit Rothstift und Blaustift hinterher gewesen sind, um dasjenige, was allenfalls erspart werden könnte, zur Ersparung zu bringen". Also Herr Camphausen. Man kann die Erklärungen eines Finanzministers, welcher ausdrücklich hervorhebt, daß er in der Schwächung der militärischen Stärke der Nation eine Schädigung der Interessen des Reichs und des europäischen Friedens erblickt, wohl nicht stärker verdrehen, als es in der angeführten Insinuation versucht wird".

Der österreichische Botschafter in Paris, Graf Apponyi, hat vorgestern dem Herzog von Decazes, den von Graf Andrassy ausgearbeiteten Plan über die von den Mächten zu fordernden Reformen in der Türkei übergeben. Der deutsche und der russische Botschafter, die Fürsten Hohenlohe und Orloff, haben darauf gleichfalls dem französischen Minister des Auswärtigen das Project Andrassy's ans Herz gelegt. Man glaubt, daß die französische Regierung sich der Action der drei Kaiserhöfe anschließen wird. (Siehe jedoch Tel. Dep.) Bei Italien erscheint dies noch mehr außer Zweifel. England wirkt allerdings am Bosporus den nordischen Mächten entgegen, seine Betheiligung ist daher zweifelhaft.

Der „Reichsanzeiger" druckt einen Artikel des „Pester Lloyd" ab, in dem gefragt wird, wie sich die christliche Bevölkerung in Bosnien und der Herzegowina zu den Vorschlägen stellen wird und ob auch der Fall vorgesehen ist, daß die Pforte die Rathschläge Europas zwar acceptiren, die Insurgenten aber in ihrer Ablehnung der Anerbietungen verharren würden? „Wir zweifeln nicht daran, heißt es in dem Artikel, daß der Ausspruch Europas: diese Anerbietungen enthielten das Maximum des zu Gewährenden, Weiteres könne unter keinen Umständen zugestanden werden — des moralischen Eindruckes auf die christliche Bevölkerung nicht entbehren wird. Aber es ist immerhin denkbar, daß selbst dieser moralische Eindruck sie in ihrem Kampfe gegen die Türkei nicht entmuthigen wird, und daß sie dabei einer Unterstützung begegnen werde, welche niederzuhalten bis jetzt die erste Sorge der Mächte gewesen ist. Die europäische Diplomatie mag diese Eventualität für eine wenig wahrscheinliche halten; aber wir möchten sie doch bitten, den Fictionen von der unbedingten Macht europäischer Aussprüche nicht allzu sehr zu vertrauen. Allen Respect vor den Vorschlägen, die demnächst nach Constantinopel gelangen werden; aber positive Kraft wird ihnen nur innewohnen, wenn hinter ihnen klare Entscheidungen Europa's für alle Fälle und die festen Entschlüsse stehen, diesen Entscheidungen unter Umständen selbst mit den weitestgehenden Mitteln Nachdruck zu geben".

Deutschland.

△ **Berlin**, 4. Jan. Heute Vormittag fand im Cultusministerium eine Berathung zwischen Mitgliedern des gedachten Ministeriums und des evangelischen Oberkirchenrathes über die Beschlüsse der außerordentlichen Generalsynode, betr. den Entwurf der General-Synodal-Ordnung, statt. An dieser Berathung waren betheiligt der Cultusminister Dr. Falk, der auch den Vorsitz führte, der Ministerial-Director Dr. Förster und diejenigen Räthe, welche bei dem ersten Entwurf betheiligt waren, sowie andrerseits der Präs. Dr. Herrmann mit seinen betreffenden Räthen. Die General-Synodal-Ordnung wurde im Wesentlichen ganz nach den Beschlüssen der General-Synode angenommen und wird unverzüglich dem Kaiser zum Vollzuge vorgelegt werden, um als K. Verordnung zur Publikation zu gelangen. Das auf die Synodalverfassung bez. Staatsgesetz wird, nach dem jetzigen Stande der Vorarbeiten, dem Landtage in der 2. Hälfte des Februar vorgelegt werden können. In dem Brandenburgischen Provinziallandtage sieht man sehr stürmischen Verhandlungen bei der Wahl des Landesdirectors entgegen. Die Conservativen denken allen Ernstes daran, den früheren Ministerpräsidenten Frhr. v. Manteuffel auch für diese Stelle vorzuschlagen oder den Ministerial-Director im Ministerium des Innern v. Klützow damit zu betrauen. Beide Herren gehören der ultra-conservativen Richtung an und befinden sich als Mitglieder des Herrenhauses in der vordersten Reihe der Opposition gegen das jetzige Ministerium. Wie es heißt, gehörte Herr v. Manteuffel zu denjenigen Namen, welche auf Antrag des Cultusministers von einer Vorschlagsliste zur Generalsynode gestrichen worden waren.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, ist nach Breslau abgereist, um als Mitglied des Schlesischen Provinzial-Landtages an den Sitzungen desselben Theil zu nehmen.

* Der gestern eröffnete Landtag der Provinz Brandenburg hat den Minister a. D. v. Manteuffel mit 48 von 87 Stimmen zu seinem Vorsitzenden gewählt.

Breslau, 3. Jan. Theodor Hofferichter hat nach einer Meldung des „Trautenauer Wochenblattes" bereits vorige Woche Trautenau wieder verlassen. Herr Hofferichter wird Seitens des hiesigen Stadtgerichts steckbrieflich verfolgt.

Cassel, 3. Jan. Der „Fr. Hess. Ztg." zufolge wurde das gegen den kurf. Hofsecretär Karl Preser gefällte und auf 1¼ Jahr Festungshaft lautende Urtheil des Königl. Kammergerichts zu Berlin, auf einen von dem Justizminister erstatteten Bericht von dem König niedergeschlagen und somit Preser begnadigt.

Holland.

Haag, 3. Jan. Nach einer hier eingegangenen officiellen Depesche aus Atchin vom 26. v. Mts. haben die holländischen Truppen ihre Operationen daselbst wieder aufgenommen. Eine Colonne derselben hat mit geringen eigenen Verlusten die Atchinesen aus ihrer Stellung bei Mibouw geworfen; zwei andere Colonnen setzen die Operationen fort; die Verluste auf Seiten der Atchinesen sollen beträchtlich sein. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. Januar. Das amtliche Blatt veröffentlicht heute das Preßgesetz, welches den Belagerungszustand in allen Departements — nur in Paris, Versailles, Lyon und Marseille wird er bis zum 1. Mai noch bestehen — aufhebt. — Der Hauptgrund, weshalb Marschall Canrobert seine Candidatur für den Senat zurückzog, lag in dem Umstande, daß die bonapartistische Correspondance Conservative ihn als einen Rivalen des Marschalls Mac Mahon darstellte. Im Elysée scheint der Schritt Canrobert's gefallen zu haben; zum wenigsten meldet der officiöse Moniteur, Buffet habe dem Wunsche des Marschalls Mac Mahon gemäß an den Präfecten des Lot-Departements geschrieben, daß Angesichts der Selbstverläugnung Canrobert's die Regierung sich eine Pflicht daraus mache, die Candidatur des berühmten Marschalls wieder aufnehmen, der Frankreich so loyal diene und dessen Platz im Senat sei. Der Moniteur hofft, daß Canrobert, der in Folge der Initiative der Regierung aufhöre, der Candidat einer Partei zu sein und so Candidat der Armee und Frankreich's werde, im Lot-Departement gewählt werden wird. In den bonapartistischen Kreisen ist man mit dem Auftreten Canrobert's, welches die Pläne Rouher's durchkreuzt, höchst unzufrieden. Die Nachrichten aus Corsica lauten für Rouher ungünstig. Statt seiner hat Prinz Napoleon, für den die Orleanisten, Legitimisten und Republikaner eintreten, alle Aussicht, gewählt zu werden. Buffet hat endgiltig die Senats-Candidatur im Vogesen-Departement angenommen. Das officielle Blatt macht bereits Propaganda für ihn und kündigt an, daß die Wähler der Vogesen den Vice-Präsidenten des Conseils an die Spitze ihrer Candidatenliste für den Senat gesetzt. Buffet's Wahl ist jedoch deshalb noch nicht gesichert.

Rußland.

Petersburg, 31. Dezbr. Die Zeitungen reproduciren mit Befriedigung den kürzlich erlassenen Tagesbefehl des Großfürsten-Thronfolger, welchen dieser in seiner Eigenschaft als commandirender General des Gardecorps an alle höheren Commandeure gerichtet hat und der von der militärwissenschaftlichen Fortbildung der Offiziere handelt. Indem der Großfürst constatirt, daß unter Beherzigung seiner darüber erlassenen Vorschriften sich unter den Offizieren bereits ein bedeutender Fortschritt in der Lösung und schriftlichen Behandlung der auf dem Gebiete der Taktik und anderer Disciplinen gestellten Aufgaben gezeigt habe, hebt er hervor, daß Manches noch viel zu wünschen übrig lasse, und empfiehlt daher eine fortgesetzte Thätigkeit in den Offiziercorps zur Vervollkommnung. Insbesondere soll während der Wintermonate mit den entsprechenden wissenschaftlichen Vorträgen fortgefahren werden. Der Großfürst erwartet nach Ablauf jeder Winterperiode die Einreichung der besten Arbeiten und die Namhaftmachung der eifrigsten Offiziere. Aehnliche Erlasse waren übrigens in letzter Zeit mehrfach im „Russ. Inval." auch aus anderen Militärdistricten zu lesen. Auch erfährt man beständig aus den dem genannten Blatte aus den verschiedensten Garnisonen des Reiches zugehenden Correspondenzen von Errichtung von Offiziercasinos und Bibliotheken, Einrichtungen, welche noch vor wenigen Jahren fast überall unbekannt waren und nun obligatorisch geworden sind. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht hat nothwendig auch auf die gesellige und wissenschaftliche Hebung des Offizierstandes wirken müssen.

Amerika.

Newyork, 1 Januar. Das eintretende Centennial-Jahr der amerikanischen Unabhängigkeit wurde um Mitternacht in den ganzen Vereinigten Staaten mit großen Freudenbezeugungen gefeiert. Salutsalven wurden gelöst und im ganzen Lande fanden Illuminationen und festliche Aufzüge statt.

— 3. Januar. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Dezember v. J. um 1 615 000 Dollars vermehrt. Im Staatsschatze befanden sich am Schlusse des Monats 7 982 400 Dollars in Gold und 1 111 700 Dollars in Papiergeld.

Preußischer Provinzial-Landtag.

1. Sitzung am 4. Januar 1876.

Die Abgeordneten versammelten sich gegen 12 Uhr in dem Saale des Sommerlokals der Börsenhalle. Wenige Minuten nach 12 Uhr betrat der Oberpräsident v. Horn die Tribüne und eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache: „Hochgeehrte Herren! Die große Umwandlung in den die öffentliche Verwaltung betreffenden Einrichtungen hat durch die Dotationsgesetze von 1873 und 1875, durch die Regelung des Verwaltungsgerichtswesens und durch die Provinzial-Ordnung vom 29. Juni 1875 ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Nach Maßgabe dieses Gesetzes zu Vertretern der Provinz erwählt, sind Sie, hochgeehrte Herren, auf Befehl Sr. Majestät des Königs heute zusammengetreten, um die communale Verwaltung der Provinz mit gesteigerten Befugnissen und in erweitertem Umfange zu übernehmen und durch die von Ihnen zu vollziehenden Wahlen die Bildung neuer Behörden — des Provinzialraths und der Bezirksräthe — vorzubereiten, die aus Männern Ihres Vertrauens und aus Staatsdienern zusammengesetzt, berufen sein werden, wichtige, die Provinz angehende Angelegenheiten zu entscheiden. Darf man an diesem Wendepunkt des öffentlichen Lebens hinsichtlich unserer Provinz, welche in hervorragendem Grade die Neigung und den Beruf zur eigenen Verwaltung ihrer Angelegenheiten bethätigt hat, mit Vertrauen auf ein günstiges Ergebniß der durchgreifenden Aenderung blicken, so ist es anderer Seits gewiß auch Ihnen, hochgeehrte Herren, ein Bedürfniß, den Männern, welche vor Ihnen in Vertretung der Provinz deren Angelegenheiten und Institute geleitet und verwaltet haben, also den bisherigen Provinzialständen und deren Organen, für die selbstlose Hingebung, für den nie ermüdenden Eifer und für die bewährte Umsicht, mit welcher sie sich der Erfüllung ihrer Aufgabe unterzogen haben, öffentlich den Ausdruck aufrichtiger Erkenntlichkeit darzubringen. Der fürsorgenden Thätigkeit dieser Männer ist es zu danken, daß die Provinz für die bisher ihr überwiesenen Zwecke mit trefflich eingerichteten und gut geleiteten Anstalten versehen ist. Neben denselben sollen nunmehr andere Institute, außerdem sehr wichtige, bisher von Staatsbehörden geleitete Angelegenheiten, insbesondere die Erhaltung und Herstellung von Chausseen und anderer öffentlichen Wege, sowie ansehnliche Fonds Ihrer Verwaltung übertragen werden. Die neuen, Ihnen zufallenden Aufgaben sind so zahlreich und so umfassend, daß es bei der, im Hinblick auf den bevorstehenden allgemeinen Landtag der Monarchie, kurz bemessenen Dauer Ihrer gegenwärtigen Zusammenkunft nicht möglich sein wird, zur vollständigen Regelung der künftigen Provinzial-Verwaltung auch nur alle erforderlichen Einleitungen zu treffen. Es mag deshalb, ohne Ihrer Entschließung irgendwie vorgreifen zu wollen, die Bemerkung gestattet sein, daß es sich empfehlen wird, nach der zunächst erforderlichen vollständigen Constituirung dieser Versammlung und nach Annahme einer Geschäfts-Ordnung, sowie nach Sicherstellung des laufenden Dienstes in Betreff der schon bestehenden Provinzial-Institute und neben Erledigung einiger als dringlich zu bezeichnenden Vorlagen der Staatsregierung, vor Allem auf die Wahl des Provinzialausschusses und des Landesdirectors Bedacht zu nehmen, durch welche dann bis zu Ihrem, voraussichtlich bald zu erwartenden Wiederzusammentritt, nach einer von Ihnen zu ertheilenden Vollmacht, die erforderlichen Vorschläge für weitere, Ihrerseits zu beschließende Maßnahmen vorzubereiten und unaufschiebliche Vorkehrungen zu treffen wären. Dankbar des Vorzuges mir bewußt, welchen die neue Provinzialordnung dem Oberpräsidenten dadurch gewährt, daß sie ihn mit den Vertretern der Provinz in eine lebendige und nahe Beziehung setzt, werde ich mit freudigem Eifer an Ihren Arbeiten, so weit es meine Stellung mit sich bringt, mich betheiligen und sie zu fördern redlich bestrebt sein. Ich spreche aus Ihrer Seele, hochgeehrte Herren, wenn ich zum Schlusse dem innig empfundenen Wunsche Ausdruck gebe, daß die tiefgreifende neue Gestaltung des Verwaltungs-Organismus für unsere große und schöne Provinz dauernd von glücklichen Erfolgen begleitet sein möge, daß die Provinz also zu ihren Vertretern und Verwaltern allezeit Männer finde, welche mit Beiseitsetzung jedes einseitigen Parteistandpunktes nur das Wohl der Provinz mit voller Hingebung und klarer Einsicht zu vermehren bemüht sind. Mit solchem Wunsche, der zugleich eine feste Hoffnung in sich schließt, erkläre ich im Namen Sr Majestät des Königs den ersten, gemäß der Provinzialordnung vom 29. Juni 1875 gewählten Provinzial-Landtag der Provinz Preußen für eröffnet."

Abg. Bürgermeister Feyerabend (Heiligenbeil) bringt ein Hoch auf den König aus, in das die Versammlung einstimmt und übernimmt als Alterspräsident den Vorsitz. Als jüngste Mitglieder werden sodann die Herren Dr. Wehr-Gr. Paglau (Landrath zu Conitz) und v. Tepper-Laski (Landrath zu Schlochau) ermittelt und treten daher gesetzlich als Schriftführer in Function.

Abg. v. Saucken-Tarputschen beantragt die Wahl des Präsidenten, des Stellvertreters und der Schriftführer auf Mittwoch zu vertagen, da es dringend nothwendig erscheint, vorher Vorberathungen vorzunehmen. Demnächst wird von v. Saucken-Tarputschen, Rickert-Danzig und Graf Dohna-Schlodien die Annahme einer provisorischen Geschäftsordnung beantragt. Mit dem von anderer Seite erhobenen Einwand, daß es sich empfehle, erst nach der Wahl des Vorsitzenden zunächst die Geschäftsordnung zu berathen und dann die Schriftführer zu wählen, erklärt sich v. Saucken als Antragsteller schließlich einverstanden. Demnächst wird der Vertagungsantrag nahezu einstimmig angenommen und sodann unter Zustimmung der Versammlung die Wahl des Vorsitzenden und Stellvertreters als erster, der Antrag Saucken-Rickert-Dohna als zweiter Gegenstand auf die Tagesordnung der Mittwochssitzung gesetzt. — Landrath v. Hüllessem hält die Versammlung nicht für befugt, die Tagesordnung festzusetzen das sei Sache des Präsidenten, der erst noch zu wählen ist. — v. Saucken erklärt unter Zustimmung der Versammlung diese für competent, heute selbst die Geschäftsordnung zu handhaben. Als dritter Gegenstand wird dann die Wahl der Schriftführer und endlich als vierter die Wahl einer Commission zur Prüfung der Legitimation der Abgeordneten auf die Tagesordnung gesetzt.

Landschaftsdirector Bolz führt an, daß das aus ihm, Dr. Hirsch und Consul Lork bestehende Provinzial-Kassencuratorium im November vom Oberpräsidenten aufgefordert sei, für Beschaffung eines neuen Lokales zu den Sitzungen des Provinziallandtages Sorge zu tragen, da das bisherige Local im Schloß für die jetzige Anzahl von Abgeordneten zu klein sei und der Minister des Innern erklärt habe, der Landtag müsse für seine Unterbringung selbst sorgen. Es sei daher das Börsenlokal gemiethet und mit dem bisherigen Inventarium des Provinzial-Landtages ausgestattet. Redner hofft auf Genehmigung der einseitig von dem Curatorium getroffenen Maßregeln. — v. Hüllessem meint, es sei Sache der Quästoren, die Maßregeln zu prüfen. Nachdem von andrer Seite*) der Antrag gestellt ist, sich zur Anerkennung der Bemühungen der gedachten Herren von den Plätzen zu erheben, wird dieser Antrag durch Acclamation angenommen und die Versammlung erhebt sich, worauf die Sitzung um 12¾ Uhr geschlossen wird. — Nächste Sitzung: Mittwoch.

*) Der Alterspräsident forderte die Redner und Antragsteller nie auf, ihren Namen zu nennen, so daß derselbe bei einem großen Theile unbekannt blieb.

Danzig, 5. Januar.

* **Die Courierzüge von Berlin sind gestern und heute 50 Minuten verspätet hier eingetroffen.**

* **(Traject über die Weichsel.) [Nach dem Aushang auf dem Bahnhofe der Ostbahn.] Culm-Terespol: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Warlubien-Graudenz: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke. — Czerwinsk-Marienwerder: Bei Tag und Nacht mit Fuhrwerk über die Eisdecke.**

* Durch Allerh. Cabinets-Ordre vom 2. November v. J. ist die Marine-Akademie mit der Marine-Schule definitiv unter gemeinsamer Direction mit der amtlichen Bezeichnung: „Direction der Marine-Akademie und -Schule" vereinigt. Es ist daher fortan diese Bezeichnung allein noch anzuwenden, auch wenn es sich um Angelegenheiten des einen oder des andern dieser Institute allein handelt.

* Das Reichsbank-Directorium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß Wechsel auf Altona, obschon die vormalige K. Preußische Bankcommandite daselbst seit dem 31. v. M. aufgehoben ist, doch nach wie vor von allen Zweiganstalten der Reichsbank angekauft werden. Diese Wechsel sind fortan an die Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg zu giriren.

§ Nach dem eben ausgegebenen Amtsblatt der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, welches jetzt von der Centralverwaltung des Post- und Telegraphenwesens herausgegeben wird, sind 6 Telegraphen-Directoren zu Ober-Post-Directoren, 28 Telegraphen-Directions-Räthe zu Posträthen, 3 Telegraphen-Inspectoren ebenfalls zu Posträthen und 24 Telegraphen-Directions-Secretäre zu Telegraphen-Inspectoren ernannt worden. An die hiesige Ober-Postdirection, an deren Spitze Herr Ober-Postdirector Reisewitz verbleibt, ist der Telegraphen-Directionsrath Seiler aus Königsberg als Postrath versetzt worden. Der Bezirk der hiesigen Ober-Postdirection erstreckt sich nunmehr auf die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder mit Ausschluß der Kreise Dt. Crone, Flatow, Conitz, Schlochau und Tuchel, welche seit Beginn des Jahres dem Bromberger Ober-Postdirections-Bezirke zugetheilt worden sind.

* Verkauft wurden die Grundstücke: 1. Nonnenhof No. 12 von dem Böttchermeister C. J. H. Upleger an den Eigenthümer J. J. F. C. Belck für 18 000 ℳ.; 2. Kumstgasse No. 14 von dem Fuhrmann F. W. Schilke an Marie Müller für 3300 ℳ.; 3. Olivaerstraß No. 44 von dem Oberfeuermann H. Kowalski an den Eigenthümer C. A. Borschke für 11 700 ℳ.; 4. Röpergasse No. 10 von dem Kaufmann J. E. A. Retzlaff an den Kaufmann P. Friesen für 22 950 ℳ.; 5. Kohlenmarkt No. 22 von dem Kaufmann Emil Wenzel an Fräulein S. Perschau für 24 000 ℳ.; 6. Heiligegeistgasse No. 59 von dem Commis F. W. Weber an den Tuchbereiter J. J. Babusch für 18 000 ℳ.

* Nachdem die Versuche über Verwendung der Carbolsäure als Desinfectionsmittel zu keinem günstigen Resultate geführt haben, hat der Chef der Admiralität unter Aufhebung einer Verfügung vom 15. August 1874 wegen Desinficirung des Kielraumes etc. der Schiffe auf das durch die Verfügung vom 7. Januar v. J. angeordnete Verfahren der mechanischen Reinigung verwiesen, und ist für den Fall, daß letztere unzureichend, Chlorzinklösung als Desinfections-Mittel zur Anwendung zu bringen.

* [Berichtigung.] In dem Bericht des Stadtverordneten-Vorstehers, Hrn. Commerzienrath Bischoff, in der heutigen Morgen-Ausgabe ist 3. Seite, 2. Spalte, Zeile 36 von oben zu lesen: Schulden von 1850: 62 650 Thlr., statt 62 250 Thlr.

** [Polizeibericht.] Nach Anzeige des Vorstandes des Fleisch-Consum-Vereins hierselbst ist dessen Geschäftsführer Redacteur der „D. Volkszeitung" P. mit den Vereinsgeldern im Betrage von 1100 ℳ. flüchtig geworden. Die erforderlichen Maßregeln zur Verfolgung des Flüchtigen sind getroffen. — Die unverehelichte F. hat dem Kaufmanne Z. aus dessen Portemonnaie 2 Doppelkronen gestohlen. Das Geld ist im Besitze der F. vorgefunden und diese verhaftet. — Die Wittwe L. hat am 3. der unverehelichten S. eine Geldtasche mit 7 ℳ. gestohlen. Die leere Tasche wurde im Besitze der S. vorgefunden. — Der Arbeiter S. belästigte im trunkenen Zustande die die Promenade Passirenden und griff den Schutzmann K., der ihn zur Ruhe verwies, thätlich an, worauf seine Verhaftung erfolgte. — In einem Zimmer der zweiten Etage des Hauses Brodbänkengasse 43, geriethen in Folge einer schadhaften Stelle des Ofens Kleidungsstücke in Brand. Die herbeigerufene Feuerwehr erstickte das Feuer ohne Mühe. — Im Hause Jopengasse 55 waren auf bisher unermittelte Weise Möbel in Brand gerathen. Auch hier war die Feuerwehr in Thätigkeit.

l. **Ohra**, 4. Jan. Obgleich hier Manches sich ereignet, was von öffentlichem Interesse ist, so bringt doch wenig davon in die Oeffentlichkeit. Nicht zeitgemäß und den Gemeindeinteressen förderlich scheint es uns zu sein, wenn in einer Ortschaft, wie Ohra, die nach der letzten Zählung 5065 Einwohner hat, also größer ist, als viele unserer westpreußischen Nachbarstädte, die Beschlüsse der Gemeindevertretung geheim gehalten und die Bekanntmachungen, Ortsangelegenheiten betreffend, auf kleinen geschriebenen Zetteln in einzelnen Lokalen angeklebt werden; diese Zettel werden von den Wenigsten gelesen und doch ist Oeffentlichkeit der beste Kitt und das beste Correctiv der Selbstverwaltung. — Unser junger Bildungsverein, dessen Sitzungen jeden Donnerstag stattfinden, erfreut sich der regsten Theilnahme seiner Mitglieder und eines steten Zuwachses, so daß an seiner Lebensfähigkeit als selbstständiger Verein durchaus nicht mehr zu zweifeln ist, zumal der Danziger allgemeine Bildungsverein ihm seine Unterstützung in freundlichster Weise zugesichert hat. Donnerstag, den 6. Januar, wird Herr Lehrer Gebauer-Danzig hier Vortrag halten. Als erster Vorsitzender des Vereins wurde in der letzten Sitzung der hiesige Lehrer Bohl mit nur 5 Gegenstimmen gewählt. Auf Anregung des Letzteren fand auch hier im vorigen Jahre eine Weihnachtsfeier für die Schulkinder der Knaben- und Mädchenschule und der zu Ohra-Niederfeld im Saale des Herrn Pikuritz unter zahlreicher Betheiligung der Gemeindemitglieder statt. Eine herzliche Ansprache des Pfarrers Harms, mehrstimmige Gesänge und Declamationen der Schulkinder bildeten die ernste Feier, auf welche die Bescherung folgte. Durch die Opferwilligkeit der Bewohner Ohra's und mehrerer Kaufleute Danzig's, durch eifriges Bemühen des Schulvorstandes und der Lehrer, ganz besonders aber durch die freudige Bereitwilligkeit, mit welcher mehrere hiesige Damen die Besorgung und Vertheilung der Weihnachtsgaben übernahmen, ward es möglich, 350 Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten die gewiß einen nachhaltigen erziehlichen Einfluß auf die Jugend ausüben wird. Daß bei der Bescherung besonders die Armen nach Bedürfniß bedacht wurden, ist selbstverständlich.

* Das 1. Neuteich-Dirschauer Privat-Personen-Fuhrwerk wird gegenwärtig aus Neuteich um 6 Uhr Morgens abgelassen und trifft danach 7,45 Morgens in Dirschau Bahnhof ein.

† **Marienburg**, 4. Jan. Ein Rückblick auf das vergangene Jahr berechtigt auch unsere Stadt zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Es ist auf jedem Gebiete der gewerblichen Thätigkeit ein Fortschritt erzielt worden, nirgends ein Stillstand eingetreten; im Bewußtsein seines Werthes verfolgt der Handwerkerstand getreu den Lehren, die ihm in dem Handwerkerverein gegeben werden, ruhig und sicher seine Ziele. Unsere wissenschaftlichen Lehranstalten sind um die Landwirthschaftsschule vermehrt worden, ein Institut, das, von rüstiger Hand geleitet, eine große Zukunft hat. Die Hoffnungen, welche man auf seine Entwickelung gesetzt, haben sich nicht nur erfüllt, sondern sind zum Theil übertroffen worden. Unser Gymnasium entließ eine Reihe gut vorgebildeter junger Männer, welche auf dem Werdegange zu tüchtigen Staatsbürgern sich befinden. Die communalen Verhältnisse bedürfen entschieden an einzelnen Stellen einer Reformirung. Der Sinn für das Gemeinwohl muß sich noch weiter entwickeln, um über alle kleinlichen Verhältnisse und Neigungen hinwegzuschreiten. Huldigt man diesem Grundsatze, so wird der Dank aller einsichtsvollen Männer den leitenden Organen gewiß sein. Die Besteuerung der Einwohnerschaft ist durch Fortfall der Mahl- und Schlachtsteuer zwar eine recht fühlbare geworden, man muß sich indeß mit dem Gedanken trösten, daß die Anschläge in Nachbarstädten noch gewaltiger sind. Das Capital der öffentlichen Bauten bringt dieses Mal wenig. Der Prachtbau des neuen Seminars ist der Vollendung nahe und wird sicher in diesem Jahre seinem Zwecke übergeben werden können. Die Baulust war im Allgemeinen nur eine sehr mittelmäßige, die Wohnungsnoth bleibt daher eine stetige. In dem Vereinsleben erhielt sich der Handwerkerverein die alten bewährten Sympathien, die Liedertafel faßte durch Erwerbung eines fachtüchtigen durchgebildeten Dirigenten neuen Boden, der kaufmännische Verein trat neu in's Leben, der wissenschaftliche hielt sich in seinen sich gezogenen Grenzen; überall ist man bestrebt gewesen, dem Zuge der Zeit zu folgen, und wenn die Erwartungen mitunter nicht erreicht wurden, so ist das weniger des Einzelnen Schuld, als die Ungunst der Verhältnisse sich ja oft den besten Bestrebungen hindernd in den Weg stellt. Die Communication der Stadt mit dem Herzen Westpreußen's ist durch den Bau der Marienburg-Mlawkaer Bahn wesentlich gefördert worden; die Maschine dampft bereits auf dem neuen Verkehrs-Wege, und nur noch wenige Monate trennen uns von der Uebergabe der Strecke an den öffentlichen Verkehr. Gewiß wird unser Ort in diesem Jahre ein gesuchter sein, begeht er doch die Erinnerungsfeier an sein 600jähriges Bestehen. Auch dazu sind die vorbereitenden Schritte bereits getroffen, um die Feier zu einer würdigen und echt deutschen zu gestalten. Was den Blick des Beobachters allein zu trüben geeignet ist, sind die widerlichen Rohheiten der niederen Bevöl-

kerung, welche auch in dem überwundenen Zeitabschnitt um nichts nachgelassen haben. Voller Wehmuth betrauert der Menschenfreund die Nichtachtung des höchsten Gutes, des Lebens, Seitens unseres Proletariats mit dem innigen Wunsche, daß die Alles umfassende und ausgleichende Bildung auch hier vermittelnd und helfend eintreten möge.

<< Königsberg, 3. Januar. Ein gewisses peinliches Aufsehen macht das Resultat der Revision einer hiesigen Apotheke. In den Chininvorräthen hat sich eine bedeutende Quantität Zucker befunden und erregt in gleichem Maße diese Verfälschung den öffentlichen Unwillen, als auch der Umstand, daß man diese Handlungsweise so mit Glacéhandschuhen anfaßt, daß Alles mit einer unbedeutenden Geldstrafe gesühnt ist; ja in die Oeffentlichkeit ist von der ganzen Sache nichts gedrungen und nur leise flüstert man sich diese — übrigens unumstößlich richtige — Thatsache in's Ohr. — Eins der hervorragendsten Mitglieder der hiesigen Fortschrittspartei, der Kaufmann Lauritz Müller, Mitinhaber der altrenommirten Firma Müller und Gutzeit, ist vor einigen Tagen gestorben. Müller hat mit unverbrüchlicher Treue zur Fahne seiner Partei gehalten. — Im Theater gab es gestern vor ausverkauftem Hause zum zwölften Male die Strauß'sche „Fledermaus". Es ist die Saison der Operetten. Alle in jüngster Zeit von unserer Direction erworbenen Novitäten kommen noch in der zwölften Stunde zur Aufführung. Innerhalb acht Tagen kommt die komische Oper „Faublas" von Richard Würst, Text von Ernst Wichert, dann der „blaue Domino" und demnächst die komische Oper „Eben Ari" von G. Tullo zur Aufführung. Im Ganzen ist übrigens auch das diesjährige Personal der Oper mehr für die komische, die Spieloper und Operette geeignet, als für das seriense Fach. Das Publikum zeigt durch seinen zahlreichen Besuch, daß es damit vollkommen einverstanden ist. Das Schauspiel ist übrigens recht gut und das Lustspiel geradezu vorzüglich.

* Die Lehrschmiede in Königsberg ist seit dem 1. Januar eröffnet. Daran sind bis auf Weiteres betheiligt: das I., II. und V. Armee-Corps, sowie die 17. Division.

Tilsit, 4. Jan. Der Handelsminister hat in der vorigen Woche verfügt, daß die Strecke Tilsit-Pogegen nicht wie bisher für drei Meilen, sondern nur für zwei Meilen zu rechnen sei. Das bezügliche Schreiben lautet wie folgt: „Auf die Eingabe vom 2. Nov. 1875 erwidere ich dem Vorsteher-Amt, daß die Annahme, es stehe der für die Eisenbahnbrücken zwischen Tilsit und Pogegen in die Tarife eingerechnete Entfernungszuschlag vereinzelt da, nicht zutrifft. So ist der Köln-Mindener Bahnverwaltung mit Rücksicht auf die hohen Kosten der Elbbrücken im Zuge der Venlo-Hamburger Bahn seiner Zeit durch die Allerh. Concessions-Urkunde gestattet worden, bei der Berechnung der Tarife zwischen Harburg und Hamburg, welche thatsächlich wenig über 1 Meile beträgt, für 3 Meilen anzunehmen. Ferner ist der Verwaltung der Bergisch-Märkischen, der Köln-Mindener und der Rheinischen Eisenbahn aus gleicher Rücksicht die Ermächtigung ertheilt, für die Rheinbrücken von Düsseldorf und Wesel einen Zuschlag von je 1½ Meilen, für die Rheinbrücken bei Rheinhausen und Coblenz einen Zuschlag von je 1 Meile zu erheben. Wenn nun die Direction der Ostbahn für Pogegen-Tilsit wegen der außerordentlich hohen Kosten der in dieser Strecke liegenden Memelbrücken, die Tarifsätze für 3 Meilen in Anrechnung bringt, so trifft sie hiemit eine Maßregel, welche andere Bahnverwaltungen unter ähnlichen Verhältnissen haben eintreten lassen. In besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Kreise Tilsit, Heydekrug und Memel will ich jedoch den ausgesprochenen Wünschen nach Ermäßigung der Fahrpreise im Personen-, wie im Güterverkehr in so weit gern entgegenkommen, als versuchsweise und bis auf Weiteres bei Berechnung der Fahrgelder und Frachten der Entfernung zwischen Tilsit und Pogegen nur eine Meile in Ansatz gebracht wird."

-w- Lauenburg i. Pomm., 3. Jan. Nachdem die Umwandelung der hiesigen höhern Bürgerschule in ein Progymnasium auch von Seiten des Ministers definitiv genehmigt worden ist, beschäftigen sich die städtischen Behörden bereits mit dem Bau eines Gymnasialgebäudes, der nach allen Erwartungen da die jetzigen Räumlichkeiten zu beschränkt sind, recht bald in Angriff genommen werden wird. — Die heutige Stadtverordneten-Versammlung, in der die neuen Stadtverordneten eingeführt wurden, hat sich in der That und hoffentlich zum Wohle der Stadt ganz neu constituirt. Sie wählte mit großer Majorität zu ihrem Vorsitzenden Herrn v. Derzin, als Stellvertreter Herrn Otto Neitzke, als Schriftführer Herrn Fr. Baum, als Stellvertreter Herrn Hetebrig. Im Publikum hat diese Wahl allgemeine Befriedigung hervorgerufen, da man sich hierdurch mehr Eintracht zwischen Magistrat und Stadtverordneten verspricht, als dies leider bisher der Fall war.

Vermischtes.

— In der Umgegend von Berlin kamen in den letzten Wochen auffallend viele Hunde abhanden, und namentlich waren große, starke Arbeitsthiere dem räthselhaften Verschwinden ausgesetzt, ohne daß die sorgfältigsten Recherchen einem Handel mit derartigen Thieren auf die Spur zu kommen vermochten. Jetzt hat sich die Sache ganz zufällig und in überraschendster Weise aufgeklärt. In Spandau bot vor den Feiertagen ein Arbeiter mehrfach Hammelkeulen zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf an, die sich bei genauerem Zusehen als sauber zugerichtete Hundeviertel auswiesen, und nachdem der Hundeschlächter verhaftet worden machte er auch die Gerber namhaft, bei denen er die Felle verkauft hatte. Die neue Industrie scheint ziemlich schwunghaft betrieben worden zu sein.

Wittenberg. Am Nachmittag des 2. Januar wurde der von Wittenberg nach Falkenberg abgehende Personenzug bei der Ausfahrt aus dem Bahnhofe von einem rückwärts einlaufenden Rangirzuge von links her getroffen und durchbrochen. Der Stoß des Rangirzuges erfolgte namentlich gegen einen Personenwagen 4. Klasse, der aus den Schienen geworfen und gänzlich zertrümmert wurde. Die zahlreichen Insassen dieses Wagens erlitten fast sämmtlich Verletzungen, meist Quetschungen am Kopfe. Lebensgefährliche Beschädigungen und Gliederbrüche sind nicht vorgekommen. Der Stationsarzt war mit mehreren Lazarethgehilfen schnell zur Stelle und leistete den Verletzten, deren Zahl sich auf 8—10 belaufen dürfte, den nöthigen ärztlichen Beistand. Einige der verwundeten Passagiere konnten, nachdem ihnen ein Verband angelegt worden, ihre Reise fortsetzen. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes der beiden Züge ist Genaueres noch nicht bekannt geworden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 173¾, Franzosen 264½, Lombarden 101¼, Galizier —, Reichsbank 166⅝, 1860er Loose 116½, Bankactien 771. — Schluß matter.

Hamburg, 4. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine behauptet. — Roggen loco flau, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Januar 126℔ 1000 Kilo 202 Br., 200 Gd., pr. April-Mai 126℔ 208 Br., 207 Gd. — Roggen pr. Januar 1000 Kilo 148 Br., 146 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 71, pr. Mai 70½, pr. Octbr. pr. 200℔ 68½. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar 34, pr. Februar-März 34¼, pr. April-Mai 36, pr. Juni-Juli 37. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,35 Br., 12,60 Gd., pr. Januar 12,20 Gd., pr. August-Dezember 12,20 Gd. — Wetter: Frost.

Amsterdam 4. Januar. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 281. — Roggen pr. März 181½. — Raps pr. April 404 Fl.

Wien, 4. Januar. (Schlußcourse.) Papierrente 69,35, Silberrente 73,80, 1854r Loose —, Bankactien 889,00, Nordbahn 1795, Creditactien 195,60, Franzosen 297,00, Galizier 203,25, Kaschau-Oderberger 118,00, Pardubitzer 132,50, Nordwestbahn 143,70, do Lit B. 55,50, London 113,40, Hamburg 55,60, Paris 45,10, Frankfurt 55,55, Amsterdam —, Creditloose 164,00, 1860er Loose 112,00, Lomb. Eisenbahn 116,30, 1864er Loose 133,00, Unionbank 75,30, Anglo-Austria 96,00, Napoleons 9,08½, Ducaten 5,33, Silbercoupons 103,90, Elisabethbahn 165,00, Ungarische Prämienloose 77,80, Preuß. Banknoten 1,68½. Türk. Loose 25,25.

London, 4. Januar. [Schluß-Course.] Consols pr. Febr. 93 15/16. 5pCt. Ital. Rente 71¼. Lombarden 10⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 9/16. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 99⅛. Silber 56⅛. Türkische Anleihe de 1865 22 3/16. 6pCt. Türken de 1869 24½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 104⅛. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94⅛. Spanier —. 5pCt. Peruaner 24⅜. — Aus der Bank flossen heute 261 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,65. Hamburg 3 Mon. 20,65. Frankfurt a. M. 20,65. Wien 11,60. Paris 25,42. Petersburg 30¾.

Liverpool, 4. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7 3/16, middling amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7½, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝. — Unverändert. Ankünfte eher williger.

Paris, 4. Jan. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,20. Anleihe de 1872 104,90. Italienische 5pCt. Rente 73,87½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 676,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 253,75. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 22,70. Türken de 1869 126,00. Türkenloose 56,50. — Credit mobilier 183. Spanier extér. 17⅞, do. intér. 16¼, Suezcanal-Actien 710, Banque ottomane 455, Peruaner —, Société générale 522, Aegypter weichend 316. — Liquidation für Speculationswerthe leicht, mit Ausnahme der türkischen und egyptischen Werthe, bei denen sich die Liquidation schwieriger gestaltete. Reports mäßig, für Italiener 0,12, Franzosen 0,75, Lombarden 0,50.

Paris, 4. Jan. Productenmarkt. Weizen unverändert, pr. Januar 25,75, pr. Februar 26,00, pr. März-April 26,75, pr. März-Juni 57,25. Mehl fest, pr. Januar 57,00, pr. Februar 57,25, pr. März-April 58,00, pr. März-Juni 59,00. Rüböl träge, pr. Januar 88,00, pr. März-April 86,00, pr. Mai-August 84,00, pr. September-Dezember 82,50. Spiritus matt, pr. Januar 42,50, pr. Mai-August 47,00.

Petersburg, 4. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31½. Hamburger Wechsel 3 Mon. 267¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 158¼. Pariser Wechsel 3 Monat 329⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 229. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 224. ½-Impérials 6,26. Große russische Eisenbahn 162. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¾. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco 32,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,25. — Wetter: 8 Grad Kälte.

Newyork, 3. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅜, do. 5pCt. fundirte 117, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅛ excl., Eriebahn 15⅝, Central-Pacific 105 excl., Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12⅜, Petroleum in Newyork 13⅜, do. in Philadelphia 12¾. Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 32 C., Mais (old mixed) 73 C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox) 13½ C., Speck (short clear) 11 C., Getreidefracht 10¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. Januar.

Weizen loco leblos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	215-220 M. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-215 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	205-212 M. Br.	198-205 M. bez.
bunt	125-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	190-200 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-190 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 207 M. Br., 206 M. bez.
Roggen loco stiller, pr. Tonne von 2000 ℔ 150 M. pr. 120℔ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 150 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 150 M. Br.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115, 116℔ 150, 155 M., kleine 105℔ 124 M.
Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 13,75 M.
Auf Lieferung pr. Februar 14 M.
Steinkohlen pr. 2000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 57—60 M., schottische Maschinenkohlen 60—63 M.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,30 Gd., do. 3 Monat 20,15 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 105,00 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 91,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,15 Gd., 4 pCt. do. do. 93,50 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,10 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Januar 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts starker Frost, am Tage milder mit Schneefall.

Weizen loco ist wieder fast ganz ohne Zufuhr am heutigen Markte geblieben und nahm die nur schwach vertretene Kauflust 45 Tonnen zu ziemlich gestrigen Preisen. Bezahlt ist für Sommer- 133℔ 186 M., glasig 126℔ 198 M., hellfarbig 130℔ 201 M., hochbunt glasig 131℔ 204 M., 135℔ 205 M. pr. Tonne. Termine flau, April-Mai 206 M. bezahlt, 207 M. Gd. Regulirungspreis 198 M.

Roggen loco sehr stille, 125℔ ist zu 155 M. pr. Tonne verkauft. Umsatz 10 Tonnen. Termine geschäftslos, April-Mai 150 M. Br. Regulirungspreis 150 M. — Gerste loco sehr flau und schwer verkäuflich, kleine mit Geruch 105℔ 124 M., große 115, 118℔ 150, 155 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 42 und 42,50 M. verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Jan. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 134/5℔ 200 M. bez., rother 131/2℔ 183,50, 131℔ und 134℔ 188,25, 190,50, russisch 119℔ 143,50, 121℔ 157,65 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 127 8℔ 138,75, 128/9℔ 141,25 M. bez., fremder 114℔ 120, 119℔ 128, 119/20℔ 128,75 M. bez., Frühjahr 1876 140 M. Br., 138 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 153,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,25 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 204,50, 208,75, 211, 213,25 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 43¾ M. bez., Januar 44 M. Br., 43½ M. Gd., Februar 45 M. Br., 44¼ M. Gd., Januar-April 46 M. Br., Frühjahr 47½ M. bez., Mai-Juni 49 M. Br., 48¼ M. Gd., Juni 50 M. Br., 49 M. Gd., Juli 50½ M. bez., August 52 M. Br., 51½ M. Gd.

Stettin, 4. Januar. Weizen pr. Januar 204,50 M., pr. April-Mai 208,00 M. — Roggen pr. Januar 144,00 M., pr. Januar-Februar 148,00 M., pr. April-Mai 148,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 67,00 M., pr. April-Mai 65,00 M. — Spiritus loco 41,50 M., pr. Januar 42,50 M., pr. April-Mai 46,00 M. — Rübsen pr. Frühjahr 330,00 M. — Petroleum loco 12,50 M. Br., alte Usance 12,90 M. bez., Regulirungspreis 12,25 M., abgel. Anmeld. 12 M. bez., pr. Januar 12,25 M. Br., pr. September-October 12 M. Br. — Schmalz, Wilcox 63 M. bez. und Br., Fairbank und Decker 62,50 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 37,50 M. tr. bez.

Berlin, 4. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 175—220 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 197,50—197,00 M. bez., pr. Januar-Februar —, pr. April-Mai 205,50—205,00 M. bez., pr. Mai-Juni 209,00—208,50 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 145—161 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 154,00—153,00 M. bez., pr. Januar-Februar 153,50 bis 152,50 M. bez., pr. Februar-März —, pr. Frühjahr 153,50—152,50 M. bez., pr. Mai-Juni 152,00—151,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 132—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 135—180 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 166—177 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 30,00—28,00 M., No. 0 27,50—26,25 M., No. 0 u. 1 25,75—24,75 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 u. 1 21,50—19,50 M., pr. Januar 20,95 M. bez., pr. Januar-Februar 20,95 M. bez., pr. Februar-März 21,05 M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 21,20 M. bez., pr. Mai-Juni 21,25 M. bez., pr. Juni-Juli 21,25 M. bez., pr. Juli-August — bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 66 M. bez., pr. Januar 66,5—66,8—66,6 M. bez., pr. Januar-Februar 66,5—66,8—66,6 M. bez., pr. April-Mai 67,5—67,2 M. bez., pr. September-October 65,8—65,6 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 27,5 M. bez., pr. Januar 26,4 M. bez., pr. Januar-Februar do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 41,3 M. bez., mit Faß pr. Januar 43,6—43,2 M. bez., pr. Januar-Februar 43,6—43,2 M. bez., pr. April-Mai 46,7—46,2—46,3 M. bez., pr. Mai-Juni 46,9—46,6 M. bez., pr. Juni-Juli 48,2—47,9 M. bez., pr. Juli-August 49,3—49,1 M. bez., pr. August-September 50,1—50—50,1 M. bezahlt.

Frankfurt a. M., 3. Januar. (J. Harburger Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: Regen. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21—21,50 M. — Roggen 17,14 M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 16,85—17 M. — Raps 34—36 M. — Weizenmehl Nr. 00 33 M., Nr. 0 30—30½ M., Nr. I. 24—24½ M., Nr. II. 20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 24½—25 M., No. II. do. 18½ M. — Bei dringendem Angebot verlief der heutige Markt in äußerst flauer Stimmung, indem es gänzlich an Kauflust fehlt. Die Preise verstehen sich franco hier pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Jan. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1829 Rinder, 6083 Schweine, 934 Kälber, 5036 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft bei unveränderten Preisen etwas leichter und wurde bis auf wenige Stücke damit geräumt. Man zahlte für beste Waare 60 M., Mittelwaare 48 M., geringe 36 M. — Schweine waren etwas lebhafter, da Einiges für den Export aus dem Markte genommen wurde. Beste Waare galt 60 M. ander Sorten bis 52,50 M. abwärts. — Hammel erzielten nicht gerade höhere Preise, waren aber etwas besser verkäuflich, da Einiges versandt wurde. Man zahlte für beste Waare 51—54 M., Mittelwaare 42 M. — Kälber wurden schon gestern ziemlich lebhaft gehandelt, verflaueten jedoch im Laufe des Marktes und waren schließlich kaum besser als letzten Montag. Beste Waare galt 69—72 M., abfallende Sorten bis 42 M. abwärts; Alles der Ctr. Fleischgewicht. (Milch-Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Jan. Wind: SW.
Angekommen: St. Paulus, Gronmeyer, Leith, Kohlen. — Emily, Mowat, Lybster, Heringe.
Nichts in Sicht.

Thorn, 4. Jan. Wasserstand: 6 Fuß 11 Zoll. Wind: O. Wetter: trübe, Frost, Morgens 20 Gr.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
4	4	341,85	— 12,6	Slich, flau, hell, bew.
5	8	342,94	— 9,4	WSW., flau, trübe, bez.
	12	343,17	— 8,2	S., flau, trübe, bezogen.

Berliner Fondsbörse vom 4. Januar 1876.

Die Börse entbehrte heute nicht einer festen Stimmung, doch war eine allerdings nur unbedeutende Abschwächung gegen gestern immerhin bemerkbar. Als ein günstiges Zeichen bleibt hervorzuheben, daß der Verkehr für Capitalanlagewerthe einige Zunahme gewann. Auch auf dem Geldmarkte hatte die Spannung, die in den Tagen zuvor bestand, nachgelassen, und es waren feinste Briefe zu 5¼ pCt. am offenen Markt leicht zu placiren. Einer regen Kauflust begegneten Reichsbankantheile bei steigendem Course, auch Disconto-Commandit waren beachtet bei schwankenden Notirungen. Von den internationalen Speculationseffecten eröffneten Oesterr. Creditactien mit etwas herabgesetzter Notiz, zogen dann aber im Course an und schlossen, nachdem sie auch noch eine kleine Reprise überstanden hatten, mit einer Avance von 3 M. In der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde befestigte sich die Haltung überhaupt, so daß auch die anderen hierher gehörigen Werthe Courserhöhungen davontrugen. Ausländische Staatsanleihen waren mit Ausnahme der Oesterr. Papiere wenig fest. Oesterr. Renten und Loosdevisen behaupteten sich in großer Beliebtheit. Italiener und Türken blieben unbeachtet. Amerikaner waren gut zu lassen. Russ. Werthe verhielten sich ruhig. £-Anleihen besser, Bahnen und Prämienanleihen gedrückt. Preußische und andere deutsche Staatspapiere nicht ganz unbeliebt zu letzten Coursen. Prioritäten waren zu Capitalanlagen vielfach begehrt. Auch Oesterr. Prioritäten waren ziemlich belebt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine recht feste Haltung, trotzdem die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen ihre gestrigen Course nicht voll behaupten konnten. Leichte Bahnen waren schwach. Bankactien meist unbelebt. In den Industriepapieren blieben die Umsätze klein.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,25
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	91,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	129
Landsch. C.-Pfdbr.	4	93
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84,70
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	101
Pomm. Pfandbr.	3½	83,80
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	93,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	93,75
do. do.	4½	100,70
do. do.	5	105,75
do. neue	4	95,50
do. do.	4½	100,70
Pomm. Rentenbr.	4	96,10
Posensche do.	4	95,50
Preußische do.	4	95,50
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	120,70
Bayer. Präm.-A.	4	122,75
Braunsch. Pr.-A.	—	84
Köln-Md. Pr.-S.	3½	108
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	185

Hypotheken-Pfandbr.

[illegible] Pfd.Br.H.-B.	5	99
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,10
Cent. Bd. Cr. P. db.	5	105,75
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,25
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	101,25
III. Em. rz. 100	5	100
Stett. Nat. Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61,70
do. Silber-Rente	4½	66
do. Loose 1854	4	106
do. Cred.-L. v. 1858	—	338
do. Loose v. 1860	5	116,90
do. Loose v. 1864	—	294,90
Ungar. Eisenb.-A.	5	74,90
Ungarische Loose	5	171,90
do. Schatzanw. II.	6	93,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	100,50
do. do. Anl. 1859	3	68,25
do. do. Anl. 1862	5	98,40
do. do. von 1870	5	101
do. do. von 1871	5	99,60
do. do. von 1872	5	99,60
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6. Anl.	5	97,80
do. Präm.-A. 1864	5	189,40
do. do. von 1866	5	182
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	86,70
Russ. Central. do.	5	91,40
Russ.Pol.Schatzobl.	4	86,20
Pol. Certifik. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	—
do. do. do. do.	5	77,90
do. Liquidat.-Br.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	98,50
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,30
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	99,10
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	499
do. Tabaks-Obl.	6	100,60
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	80,30
Rumänische Anleihe	8	105
Türk. Anl. v. 1865	5	20,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	45

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	20,75	1
Berg.-Märk.	79,25	3
Berlin-Anhalt	107,25	8½
Berlin-Dresden	27,25	5
Berlin-Görlitz	31,70	0
do. St.-Pr.	65	5
Berlin-Hamburg	167,50	12½
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	70,75	1⅓
Berlin-Stettin	126,75	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,75	7½
Köln-Minden	95,75	6⅝
do. Lit B.	93	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	18,10	0
Hannover-Altenbek	11,75	0
do. St.-Pr.	25,75	0
Märkisch-Posen	21,90	0
do. St.-Pr.	63,25	0
Magdeb.-Halberst.	45	3
do. St.-Pr	53	3½
do. C.	82,25	5
Magdeb.-Leipzig	201	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.-Ensch.St.P.	—	0
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	28	0
Oberschl. A. u. C.	148,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	25	0
do. St.-Pr.	66,75	0
Pomm.Centralbhn	—	0
Rechte Oderuferb.	105,50	6⅓
do. St.-Pr	109,30	6⅓
Rheinische	114,25	8
Rhein-Nahe	13,50	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	113	7½
Tilsit-Insterburg	25,50	0
Weimar-Gera gar.	42	4½
do. St.-Pr.	22	5
Brest-Grajewo	29,25	—
Brest-Kiew	—	0
† Galiz. Carl-L.-B.	91	8,67
Gotthardbahn	58,10	6
† Kronpr. Rud.-B.	55	5
Lüttich-Limburg	18,60	0
Oester.-Franz. St.	532	8
† do. Nordwestb.	253,25	5
do. B. junge	99,50	5
† Reichenb.Pardb.	59	4½
Rumänische Bahn	27	—
do. St.-Pr.	80	8
† Russis. Staatsb.	105,50	5⅘
Südöstr. Lomb.	204	1½
Schweiz. Unionb.	8	0
do. Westb.	18,75	0
Warschau-Wien	221	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	86
† Kaschau-Oderbg.	5	65,90
Kronpr. Rud.-B.	5	74,10
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,60
† Südöst.B.Lomb.	3	237,30
† Südöst. 5% Oblg.	5	82,25
† Oester. Nordwestb.	5	82,75
do. do. B Elbthal	5	66,50
† Ungar. Nordostb.	5	62
† Ungar. Ostbahn	5	57,50
Brest-Grajewo	5	81
† Chark.-Azow rtl.	5	96,30
† Kursk-Charkow	5	96,50
† Kursk-Kiew	5	98,25
† Mosco-Rjäsan	5	100,25
† Mosco-Smolensk	5	96,50
Rybinsk-Bologoye	5	86,80
† Rjäsan-Kozlow	5	98,50
† Warschau-Teresp.	5	96,40

Bank- und Industrieactien.

		D. v. 1874
Berliner Bank	87	0
Berl. Bankverein	73,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	170	19⅘
Berl. Com. (Ges.)	66,25	0
Berl. Handels-G.	92	7
Berl. Wechslerbk.	37,50	0
Bresl. Discontob.	68	4
Centrlb. f. Bauten	21	4
Ctrb. f. Ind.u.Hdl	67,75	4
Danzig. Bankver.	55	0
Danziger Privatb.	112	6
Darmst. Bank	117,50	10
Deutsche Genoss.B.	94,50	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	105,75	8½
Deutsche Unionb.	78	3
Disc.-Command.	131,25	12
Gew.-Br.Schuster	21	0
Int. Handelsges.	35	0
Königsb. Ver.-B.	82	5¾
Meining. Creditb.	79,25	4
Norddeutsche Bank	123,50	10½
Oest. Credit-Anst.	348	6⅞
Preußische Bank	—	—
do. Bodencr.B.	92,60	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50,75	0
Pom. Rittersch.-B.	121,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	74,50	5⅘
Schles. Bankverein	85,25	6
Stett. Vereinsbank	83,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	—	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24	⅘
Brl. Centralstraße	34,25	3
Deutsche Baugesj.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	7,50	0
do. Reichs-Cont.	69	4
Wäseman Bau-G.	30	2½
A. B. Omnibusg.	81	10
Ctr.-F. f. Baumat.	14,25	0
E.-A.f.G.u.W.-A.	—	0
Nordd.Pap.-Fabr	19	0
Wöhlert Maschinf.	20	5½
Westend-Gesellsch.	7,75	0
Baltischer Lloyd	36	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,50	0
Obrschl.Eisnb.-B.	29,75	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm.Union Bgb.	10	0
Königs- u. Laurah.	69,50	10
Stollberg, Zink	25	1
do. St.-Pr.	84	6
Victoria-Hütte	30	3

Wechsel-Cours v. 4. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mn.	3	168,10
London	8 Tg.	4	80,90
do.	3 Mn.	4	80,95
Paris	8 Tg.	4	80,35
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	20,30
do.	2 Mn.	3½	20,15
Wien	8 Tg.	5	177,70
do.	2 Mn.	5	176,50
Petersburg	3 Wch.	5½	263,50
do.	3 Mn.	5½	261,20
Warschau	8 Tg.	5½	264

Sorten.

Louisd'or	—
Ducaten	9,48
Sovereigns	20,28
Napoleonsd'or	16,15
Imperials	16,65
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	177,95
do. Silbergulden	183,25
Russische Banknoten	265

Gestern Abend 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Magdalena,** geb. **Poschmann,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 5. Januar 1876.

3149) **Fritz Dewelcke.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rebecca** mit dem Kaufmann Herrn **Jacob Herz** aus Rössel beehre ich mich allen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Mewe, den 4. Januar 1876.

3427 **Sara Loewenstein Wwe.**

Heute Morgen 9½ Uhr starb unsere liebe jüngste Tochter und Schwester **Margarethe,** welches wir Theilnehmenden tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 5. Januar 1876.

E. Wutsdorff Wwe. nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr verstarb nach kurzem Unwohlsein plötzlich und sanft am Gehirnschlage der Kaufmann

Wilhelm Eduard Doubberck

im 74. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Heute am 5. Januar c., Vormittag 9½ Uhr, entschlief sanft in seinem 63. Lebensjahre am Schlagfluß der frühere Hofbesitzer zu Laschkenkampe jetzt Rentier **Johann Gottlieb Wunderlich** zu Danzig.

Am 2. Januar cr. verschied nach kurzem Krankenlager, der Lehrer Herr **Arnold Markowski,** Dirigent des unterzeichneten Vereins.

Unser heimgegangene lieber Freund stand mit aufopfernder Liebe und Ausdauer dem Verein vor und war stets bemüht, denselben zu heben.

Wir werden in treuem Herzen ein dankbares und dauerndes Andenken dem in rüstigster Thatkraft Entschlafenen bewahren.

Putzig, den 3. Januar 1876.

Der Männergesang-Verein.

Verspätet.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn **Eugen Rathke** nach 8-tägigen schweren Leiden am 1. Januar cr. verstorben ist.

Die tief betrübte Mutter
Ww. **Marie Rathke.**

Allen Denjenigen, welche bei der Beerdigung meines Sohnes **Eugen Rathke** theilgenommen haben, und insbesondere der Kapelle vom Selonke-Theater sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

3447) Ww. **Marie Rathke.**

Auction über Nutz- u. Brennholz.

Donnerstag, den 6. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich am Weichselufer, auf dem Lande des Holz-Cap. Herrn Körber, unweit des Weges von der Schiffchen-Brücke, welcher die Abfuhr begünstigt, ca. 800' 5" 1000' 4", 500' 3" f. Bohlen, 12 bis 15" breit, 30 bis 40' lang, 1 Partie Bretter, 80 Haufen Brennholz, div. Balken, 24 Hacken, 1 kupferne Pumpe, 3 Scheerketten, 1 Windisch ꝛc. versteigern und die Zahlungs-Bedingungen im Termine anzeigen.

Nothwanger,

3476) **Auctionator**

Gegen Einsendung von 1 Rℓ 50 ₰ in Marken liefert franco

100 Visitenkarten

auf feinem Carton und in moderner Schrift

Herm. Lau, Danzig,

74. Langgasse 74.

Leihbibliothek A. S. Conwentz,

Jopengasse 55,

empfiehlt sich bei günstigsten Abonnementsbedingungen mit neuesten Werken.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

8277) Hundegasse 12.

Stotternde finden sichere u. bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock i./M.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein seit 30 Jahren in einer Provinzialstadt von 10,000 Einwohnern mit dem besten Erfolge betriebenes **Colonial-Waaren-Geschäft,** dessen Revenüen durch regelrechte Bücher nachgewiesen werden können, ist wegen Todesfalls des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt gütigst

C. Hirschfeld, Cigarren-Fabrik,

3363) **Bromberg.**

Land-Schinken u. Landwurst empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Vorzüglich kochende weiße Bohnen und Erbsen empfiehlt

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Ein gut erhaltener Ganzverdeck-Wagen

ist billig zu verkaufen. Näheres Jopengasse No. 32, 1 Treppe. (3463

---

3 fette Ochsen

verkäuflich in **Gr. Bölzkau.**

Selonke's Theater, Langgarten.



Sonnabend, den 8. Januar:

Großer Maskenball



mit ganz neuen, glänzenden Aufführungen, Tänzen und Maskenscherzen.

☞ Die Einübung und Leitung der Tänze und Aufführungen hat ein Comité übernommen. — U. A.: **Pantoffel-Quadrille,** getanzt von 16 Herren.

Großer Cigarrenausverkauf.

Da ich in ganz kurzer Zeit mit meinen Cigarren-Vorräthen geräumt haben muß, so habe ich die Preise noch mehr ermäßigt.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.

Jacob Goldschmidt,

133 Heiligegeistgasse 133.

Nach beendigter Inventur empfehle ich mein groß assortirtes **Pelzwaaren-Lager,** bestehend in **Geh- u. Reisepelzen, Schlittendecken, Pelzmützen u. Pelzstiefeln,** wie auch für Damen **Garnituren in Nerz, Iltis, Bisam, Grauwerk,** sowie eine Partie **Kindergarnituren,** um das Lager vollständig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auch befinden sich auf Lager eine große Auswahl von Fellen, bestehend in **Nerz, Zobel, Iltis, Bisam, Grauwerk und Biber.**

Jacob Goldschmidt,

133 Heiligegeistgasse 133. (3406

Ball- u. Gesellschafts-Coiffüren

empfiehlt

Maria Wetzel.

L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig,

empfiehlt hiemit zur gefälligen Benutzung:

Das **Journal-Leih-Institut,** enthaltend Zeitschriften:
1. Humorist. Inhalts, 6. Geschichte ꝛc.,
2. Illustr. Zeitschrift., 7. Naturwissenschaft,
3. Modezeitung, 8. Deutsche Literatur,
4. Unterhaltungsschr., 9. Französ. Literatur,
5. Kunst und Musik, 10. Englische Literatur,

Den **Bücher-Lese-Zirkel,** die interessantesten Erscheinungen der deutschen Literatur, Geschichte, Politik enthaltend.

Eintritt täglich. — Prospekte gratis.

Weiße Atlas-Steppkragen mit Schwanbesatz

erhielt in neuer Sendung

S. Baum.

Nachdem ich aus Carlsbad hier in Danzig angelangt, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine Wohnung sich im **Hôtel zum Kronprinzen, Zimmer No. 1,** befindet.

Sprechstunden von Morgens 9—1 Uhr und von 2—6 Uhr Abends.

Achtungsvoll

H. Rossner

aus Carlsbad.

Ich bescheinige sehr gern, daß Herr **Rossner** mich heute in kürzester Frist ohne Anwendung eines Messers von bösen ☞ Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln und Blutschwielen befreit hat. Die Art und Weise der Operation und Manipulation, welche Herr **Rossner** dabei anwendet, ist so wunderbar überraschend, daß man an Zauber mehr als an Menschengeschicklichkeit erinnert wird. Ich wünsche Herrn **Rossner** eine noch lange dauernde Gesundheit zur Ausübung seiner Kunst, die wohl ohne **volle** Vertretung **nach** ihm bleiben wird, zum Wohle der Menschheit.

Memel, am 28. October 1875.

J. Meltzbach, K. Kreisgerichts-Rath.

Dem Herrn **Rossner** bescheinige ich hiermit, daß er mich ganz schmerzloser und unblutiger Weise von einer sehr schmerzhaften Schwiele auf der Sohle befreit hat, und kann ich ihn ähnlich Leidenden warm empfehlen.

Bromberg, den 11. Januar 1874.

Sanitätsrath Dr. **Salomon.**

Vielfache anderweite Zeugnisse und Belobigungen, insbesondere auch von bedeutenden medicinischen Capacitäten, die übereinstimmend die **gründliche Heilung** aller an

Hühneraugen, Warzen, Beulen, Frostschäden, Ueberbeinen, eingewachsenen Nägeln, Flechten, Muttermalen

bisher Behandelten in **5 bis 10 Minuten** bekunden, werden auf Wunsch gern vorgelegt. Die Operation erfolgt ohne Anwendung schneidender Instrumente. Auch werden Zahnschmerzen in kürzester Zeit beseitigt.

Wagen-Fabrik

von

Fleischergasse 20. Julius Hybbeneth. Fleischergasse 20.

Elegante ein- auch zweisitzige Schlitten

empfiehlt **Julius Hybbeneth.**

Strohhüte

zur Wäsche befördert

Maria Wetzel.

Paul Zacharias,

Poststraße No. 3,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager von

Bremer, Hamburger und echten importirten Cigarren

zu den billigsten Preisen. (3471

Haar-Restorer

von Apotheker **Brabender** in **Cleve.**

Eine neue, unschädliche Erfindung, ergrautem Haare nach kurzem Gebrauche die ursprüngliche Farbe und Schönheit wiederzugeben. Preis pro Flasche 3 Mark.

In Danzig bei den Coiffeuren **Fr. Bluhm** und **Jul. Sauer.**



Zu den bevorstehenden **Maskenbällen** empfehle ich mein **neues Lager Wiener Masken-Garderoben** für Damen und Herren in elegantester und größter Auswahl. Extra-Bestellungen werden nach dem neuesten Maskenjournal bestens ausgeführt.

NB. Die Damen-Garderobe ist vollständig neu. Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmarken Bärte u Perücken. Masken- und Gallerie Billets.

H. Volkmann,

Matzkauschegasse 8.

Ballschuhe u. Stiefel

in vorzüglicher Auswahl für Damen und Herren, zu bekannten soliden Preisen, **Gummischuhe,** Boots, Pelzboots, **Filzwaaren,** Einlegesohlen, **Holzsohlenschuhe,** auch mit Wollfutter, feines Façon von 2,75 bis 4 75 **M.** empfehlen en gros & en detail

Oertell & Hundius,

Langgasse 72.



Masken-Garderobe

für Herren u. Damen

in **größter Auswahl, elegant und billig,** wie seit ca. 20 Jahren bekannt; ebenso **Dominos, Kutten, Gesichts-Larven, Bärte, Perrücken u. Cotillon-Orden** empfiehlt

Louis Willdorff,

Ziegengasse 5.

Ein neuer 4sitziger russischer Schlitten

empfiehlt

A. W. Sohr,

Danzig, Vorstädt. Graben No. 54.

Spazierschlitten

sind wieder zu haben Vorstädtischen Graben No. 65. (3461

Waldbesitzer,

die feine kernige Fichten (Kiefern) verkaufen wollen, belieben Offerten unter No. 3433 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Speisekartoffeln,

gesunde, rothe und weiße, werden auf Frühjahrlieferung gekauft. Offerten unter 3434 i. d. Exp. d Ztg. erbeten.

Ein Reiseschuppenpelz,

fast neu, wenig benutzt, ist Jopengasse No. 60, 2 Treppen, zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltenes Geldspind steht zum Verkauf.

Wo? sagt d. Exp. d. Ztg. (3445

Ein eiserner Geldschrank

wird zu kaufen gesucht.

Adressen u. 3460 i. d. Exp. d. Z.

Ein gut eingeführtes **Wurst- und Rauchfleisch-Geschäft** wird zum **1. Februar** zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen und des ungefähren Vorraths unter 3441 erbeten.

Ein Sohn anständiger Eltern findet von sogleich in meinem Tuch- und Manufacturgeschäft eine Stelle als Lehrling.

Carl Grohnert,
vorm. J. Jacobsohn,

3429) Berent Westpr.

Zwei Lehrlinge von achtbaren Eltern suche sofort für meine Conditorei. **Th. Becker,**
Langg. 82 u. Heiligegeistg. 24

Ein erfahr. Inspector

wird von dem Dominium **Tauentzin** bei **Lauenburg** sofort gesucht.

Eine Wohnung von 5—6 Zimmern, 1 Treppe oder in der 1. u. 2. Etage zusammen, von der Heiligengeist- **bis** Hundegasse wird per 1. April gesucht.

Adr. u. 3479 i. d. Exp. d. Ztg erb.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Canalis., Boden od. Keller, in der Hundeg., Fleischerg., Poggenpf., Lastadie od. deren Nähe, wird z. 1. April zum Preise v. 70—90 Rℓ gesucht. Adr. M. G. Exp. d. Z. erb.

Hintergasse No. 21 ist eine **Remise nebst Heuboden** zur Stallung für drei Pferde und Wagengelaß oder auch zur Waaren-Lagerung geeignet vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres Hundegasse 36, 1 Treppe hoch im Comtoir zu erfahren.

Ein elegant möblirtes Zimmer, Cabinet und Entree, ist sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse 24, im Laden. (3452

Heiligegeistgasse 23 ist die 2. Etage, für 1 auch 2 Herren passend, mit Burschengelaß sogleich oder vom 1. April zu vermiethen. (3466

Nautischer Verein.

Freitag, den 7. Januar cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Hause der Kaufmannschaft, **Langenmarkt No. 45, 1 Tr.**

Tagesordnung:

Mittheilung eingegangener Schreiben des Präsidiums u. Commissionsbericht über in Vorschlag gebrachte Abänderungen der bestehenden Verordnungen zur Führung von Signallichter.

Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Am Freitag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, Weihnachtsfeier des Vereins im Locale zum **freundschaftlichen Garten.**

Fremde können durch Turner eingeführt werden

Um recht rege Betheiligung, zumal der Turner, bittet

der Vorstand.

Bremer Rathskeller,

Langenmarkt No. 18.

Den Herren Billardspielern empfehle besonders mein nach neuester Construction aufgestelltes Billard angelegentlichst, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit, gute Getränke und von heute ab wieder Damenbedienung auf's Eleganteste.

Bitte um geneigten Zuspruch.

H. F. Schultz.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 6. Januar:

Großes CONCERT

von der Kapelle des Königl. Ostpreuß. Füs.-Regiments No. 33.

Entree Saal u. kleine Loge à Person 3 Sgr. Kinder die Hälfte.

Große Loge à Person 5 Sgr.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

3417) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, 6. Januar. (5. Abonn. No. 14.) Zum ersten Male wiederholt: **Citronen.** Lustspiel in 3 Acten von Rosen. Hierauf: **Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Act.

Freitag, 7. Januar. (5. Abonn. No. 15.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Acten von Strauß.

Selonke's Theater.

Donnerstag, den 6. Januar: **Benefiz für Frl. Irma u. Frl. Louise Cassina. Gastspiel der Imperial-Troupe-Japanese.** U. A: **Rentier Aschendeckel.** Schwank. **Madame Angot.** Solovortrag.

Cölner Dombau-Lotterie.

So eben traf noch ein kleiner Posten der in Cöln bereits seit Wochen vergriffenen Dombau-Loose — die ich aus zweiter Hand in Berlin kaufte — zum Preise von 1 Rℓ 5 Sgr ein.

Theodor Bertling, Gerbergasse No. 2.

Ball-Fächer

in

Elfenbein, Seide und Schildpatt

empfiehlt

Louis Berghold,

Langgasse No. 1.

Cotillon-Orden

in großer Auswahl von 20 Sgr per Dutzend an empfiehlt

Louis Berghold,

Langgasse No. 1.

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.